

Ötlingen 17. November 2019

Volkstrauertag 2019

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
ich begrüße Sie zur Gedenkfeier am heutigen Volkstrauertag.

Als ich vor drei Jahren zum ersten mal eine Rede zum Gedenken an die Opfer kriegerischer Handlungen halten durfte, habe ich am Ende die Hoffnung geäußert, dass sich Deutschland seiner Geschichte bewusst sein mag und einen anderen Weg einschlägt als die damals schon von Populisten geführten Länder.

Noch sind wir davon ein gutes Stück entfernt, aber der Ton wird rauher.

Es ist wieder legitim, sich in einer Weise über andere Menschen zu auszulassen, die vor ein paar Jahren als unkorrekt galt. Dies passiert zwischenzeitlich ganz offen und wird als freie Meinung deklariert.

Zum Beispiel wird derzeit im öffentlichen Forum der örtlichen Presse über „Gutbürger“ diskutiert, ein Schimpfwort für Menschen die scheinbar allzu blauäugig unsere Gesellschaft ins Unglück stürzen. Dabei handeln sie nach Moralvorstellungen, die einer Christlichen Gesellschaft entsprechen.

Wie über diese Menschen --, in anonymen Foren gesprochen wird, mag ich an dieser Stelle nicht wiederholen.

Das schlägt sich auch in den Wahlergebnissen vergangener Wahlen nieder ----- und das will ich ausdrücklich betonen, nicht nur im deutschen Osten -----

Im 75. Jahr nach Ende des zweiten Weltkrieges muss man leider festhalten, die Deutschen sind sich ihrer Geschichte offenbar nicht bewusst, weder der Kriegstreiberei und Hasses noch der mit Gewalt

einher gehenden Befreiung vom Unrechtsregime.

Deshalb ist ein Gedenken an diesem Ort wichtig, ein Gedenken an die
gefallenen Ötlinger ----- aber auch an die anderen Deutschen
Kriegsopfer und an die zivilen Opfer deutscher
Großmachtsbestrebungen.

Wir gedenken auch der Opfer nachfolgender und immer noch
andauernder Kriegshandlungen in der ganzen Welt.

Kriegshandlungen, an denen auch deutsche Soldaten beteiligt sind --
und ihr Leben lassen, es heißt sie verteidigen unsere Freiheit, unsere
Werte.

Meist entstehen diese Kriege aus Streiteigkeiten zwischen
Volksgruppen. --- Großmächte und Militärbündnisse schalten sich ein,
um scheinbar die Lage zu befrieden, was leider in den wenigsten
Fällen zutrifft, sie tragen ihre Machtkämpfe auf kleiner Bühne in
Stellvertreterkriegen aus.

Ich meine,---- Deutsche Soldaten sind dort um unseren Reichtum zu
sichern und um unserem Hunger nach Rohstoffen Wege offen zu
halten.

Dies führt zu Tod,-- Verarmung, --zur Zerstörung von Infrastruktur, --
zu noch tieferer Spaltung in der Bevölkerung,-- letztlich zu
Vertreibung und Flucht.

Wo wir nicht in der Lage sind Kriege zu befrieden, sollten wir uns
nicht beteiligen und uns darüber im Klaren sein: – diese Menschen
haben unseren Respekt verdient.

Wer sind wir, dass wir glauben unser Wert ist der Höhere, unsere
Anliegen sind die einzigen die zählen?

3

Wer vor dem Krieg flüchtet oder aus seinem Land vertrieben wird, sollte von uns in Schutz genommen werden und nicht verachtet.

Im 75. Jahr nach Kriegsende können wir uns auch 30 Jahre zurück erinnern an den Mauerfall, hier ist glücklicherweise alles gut gegangen.

Die Menschen der ehemaligen DDR hatten sich durch friedlichen Protest selbst die Freiheit erkämpft. Die Sowjetische Besatzungsmacht und die DDR-Führung hat dies im richtigen Moment zugelassen. Die meisten Westdeutschen haben die Grenzöffnung positiv aufgenommen oder gar gefeiert.

Auch diesem, positiven Teil ihrer Geschichte sind sich die Deutschen offenbar nicht bewusst. Die gewonnene Freiheit wird nicht von vielen wahrgenommen. Wir haben freie Medien, wir haben freie Religionswahl, jeder kann sein Leben so gestalten wie er das möchte, wir haben Meinungsfreiheit und wir haben ein freies Wahlrecht.

Das freie Wahlrecht ist eines der stärksten Mittel, Einfluss auszuüben. Jeder kann den Vertreter wählen, der seine Interessen am ehesten vertritt.

Wir sollten dabei aber nicht vergessen, dass unsere Freiheit nicht bedeutet, sie zum Schaden anderer ausleben zu können – oder andere in ihrer Freiheit zu beschränken.

Wir alle sind verpflichtet diesen Wert zu erhalten.

Dies gilt nicht nur für uns hier in unserem Land, alle Menschen haben diese Achtung verdient. Daraus ergibt sich für uns die Pflicht, unser Handeln darauf auszurichten, dass andere Länder sich entwickeln können, so dass der Bevölkerung ein auskömmliches und friedliches Leben möglich ist.

Es ergibt sich für uns die Pflicht, dass wir mit unserer Welt ordentlich umgehen so, dass auch zukünftige Generationen von und mit ihr

leben können.

Nur so wird es möglich sein, dass wir in Zukunft ein friedliches
Miteinander haben.

Vielen Dank
